

# Haus und Wohnen



Reportagen: Gästehaus aus Glas, Umbau mit Respekt, Statement für mehr Nachhaltigkeit / Versicherungen und Steuerfragen zum Wohneigentum / Im Trend: Kochinseln, Sitzfenster und Altholz / 11 Hausideen in Holz- und Massivbauweise / Prämierte Pools



# Die richtige Einstellung

Im Zuge der Energiekrise wird im grossen Stil zum Energiesparen aufgerufen. Viel ungenutztes Potential gibt es dabei bei Heizungen. Der Verband «GebäudeKlima Schweiz» hat bei zwei Experten nachgefragt. Von Konrad Imbach/GKS

> «15 bis 30 Prozent Energie könnte in manch einer Anlage eingespart werden, wenn man sie optimal einstellt und auslegt», schätzt Dominik Schlumpf, Leiter Services beim Heiz- und Kühltischhersteller Arbonia. Das beginne bei der richtigen Planung mit genauer Wärmebedarfsberechnung sowie der entsprechenden Ausführung der Wärmeverteilung und -abgabe beziehungsweise Dimensionierung der Heizung. «Planer, die präzise und gründlich arbeiten, sind und bleiben wichtig», so der Vorsitzende der Fachgruppe Wärmeverteilung von «GebäudeKlima Schweiz», der bedeutendsten Schweizer Hersteller- und Lieferantenvereinigung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Anschliessend müssten Vorlauftemperatur und Heizkurve individuell darauf abgestimmt werden. «Entscheidend ist zudem der hydraulische Abgleich, so dass überall auch wirklich exakt die Wärme ankommt, die benötigt wird. Nicht mehr und nicht weniger.» Auch Philipp Züljan, technischer Direktor des Systemanbieters für Haustechnik Oventrop, unterstreicht die Wichtigkeit dieser Punkte. «Seit etlichen Jahren gibt es sogar Thermostatventile, die den hydraulischen Abgleich machen, was alleine schon 15 Prozent Energieeinsparung bewirken kann.»

Allgemein würden moderne Thermostatventile durch die exaktere Steuerung enorm helfen, Heizenergie zu sparen. Nachgerüstet sind solche gemäss Philipp Züljan vor allem bei Heizkörpern meist einfach. Er rechnet hier für ein durchschnittliches Einfamilienhaus mit einem Tag Arbeit plus rund 60 Franken pro Thermostatventil.

**Ein Fall für den Fachmann** Die beiden Experten betonen jedoch auch, dass nicht nur für grössere Umrüstarbeiten, sondern auch für das richtige Einstellen von Heizung, Vorlauftemperatur und Heizkurve wie auch teilweise für den hydraulischen Abgleich Profis gefragt sind. «Diese haben im Moment allgemein alle Hände voll zu tun, weshalb es nicht immer einfach ist, einen Termin zu organisieren», weiss Philipp Züljan. Er rät, frühzeitig Termine zu vereinbaren und in der Zwischenzeit zumindest auf Energiesparmassnahmen rund um die Heizung zu setzen, die man einfach auch selber umsetzen kann.

**Was man selber tun kann** Für viele Massnahmen braucht es keinen Profi. So ist das Entlüften des Wärmeverteilsystems bereits mit etwas technischem Knowhow machbar. Auch die Nachtabsenkung um beispielsweise sechs Grad, die vor allem bei Heizkörpern Sinn macht, kann man selber einstellen. Zudem sollten ungenutzte Räume auch nur minimal beheizt werden. «Die meisten Thermostatventile haben zum Beispiel einen Stern, bis zu dem man sie runterdrehen kann, so dass einzig noch die Frostschutz-

**Der Verband** «GebäudeKlima Schweiz» ist der bedeutendste Schweizer Hersteller- und Lieferantenverband der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Die Mitglieder sind mehrheitlich Systemanbieter und unterhalten gesamtschweizerische Verkaufs- und Servicenetze. Als «Stimme der Gebäudetechnik-Industrie» bringt der Verband die Meinung der Industrie zu aktuellen Themen in die politische Diskussion mit ein, verhandelt mit Behörden und Verbänden, engagiert sich für optimale Rahmenbedingungen für die Schweizer Gebäudetechnik-Industrie, übernimmt eine wichtige Rolle in der Aus- und Weiterbildung und ist durch den branchenübergreifenden Austausch unter den Mitgliedern zu einem wichtigen Innovations- und Kompetenzzentrum geworden.  
[www.gebaeudeklima-schweiz.ch](http://www.gebaeudeklima-schweiz.ch)



Foto: Zehnder Group Schweiz AG

Damit keine Wärme verloren geht, sollten Heizkörper nicht zugestellt werden.

sicherung gegeben ist», erklärt Philipp Züljan. Gleiches ist auch während Ferienabwesenheiten sinnvoll: Jedes Grad weniger Raumtemperatur spart sechs Prozent Primärenergie, so eine Faustregel. Dominik Schlumpf regt sogar an, Räume allgemein auf maximal 20 Grad zu heizen. «Bei mir haben wir das als Familie thematisiert und gemeinsam beschlossen. So leisten wir unseren Beitrag ans Energiesparen.» Zudem erinnert er an weitere Verhaltensmassnahmen, die sich direkt auf den Energieverbrauch auswirken. «Dazu gehört etwa, dass Heizkörper nicht durch Vorhänge und Möbel verdeckt sind oder Räume nur schnell stossgelüftet werden und die Fenster nicht den ganzen Tag gekippt sind.» Nicht zuletzt warnt der Vorsitzende der Fachgruppe Wärmeverteilung von «GebäudeKlima Schweiz» vor Kurzschlussreaktionen und dem Kauf von Öl- und Elektroöfen. «Das verschärft das Problem nur noch.» Gleichzeitig sieht der Experte auch das Positive an der gegenwärtigen Energiekrise: «Alles in allem gewinnt die Energiewende dadurch an Bedeutung, Photovoltaikanlagen wie auch Batteriespeicher beispielsweise erhalten Aufwind und es werden viele neue Stellen und Lehrplätze geschaffen.» <

## 10 Spartipps

1. Sparanstrengungen in Familien und mit Freunden thematisieren
  2. Kurz stosslüften anstatt Fenster dauergekippt lassen
  3. Heizkörper nicht durch Vorhänge oder Möbel verdecken
  4. Raumtemperatur allgemein senken. Jedes Grad spart sechs Prozent Primärenergie.
  5. Nachtabsenkung je nach Zustand des Gebäudes um 5 bis 8 Grad (mit Heizkörper), bei Abwesenheiten Heizung zurückdrehen, ungenutzte Räume wenig beheizen (einzig Frostschutzsicherung)
  6. Jährlichen Heizungsscheck durchführen lassen, mit hydraulischem Abgleich. Heizsystem entlüften\*
  7. Vorlauftemperatur und Heizkurve richtig einstellen\*
  8. Alte Thermostatventile erneuern\*
  9. Heizung und Wärmeverteilung exakt auf die Bedürfnisse des gedämmten Gebäudes abstimmen\*
  10. Rein elektrische Badheizkörper mit Fenster-Auf-Erkennung ausrüsten\*
- \*Ein Fall für den Profi